

Bericht über die Veranstaltung am 04.10.2018 in der Kreishandwerkerschaft Coesfeld  
Schneller Kohleausstieg gibt Planungssicherheit



In seinem Grußwort an die Gäste der grünen Veranstaltung hatte Ulrich Müller, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Coesfeld, vor allem für Unterstützung beim Werben um Auszubildende aufgefordert. Mit der Energiewende, so die grüne Kreissprecherin Dr. Anne-Monika Spallek, würde sicher manche Branche attraktiver.

„Für das Elektro-Handwerk gibt es beim Umstieg auf Elektro-Mobilität viel zu tun“, richtete sich Joan Hendrik Rüschkamp direkt an einen Handwerksmeister im Publikum. Rüschkamp, der in Lüdinghausen auch ein Autohaus betreibt, hatte zu Beginn seine neu gegründete Firma „enomo“ vorgestellt. Die hat sich auf

Dienstleistungen und Produkte konzentriert, die beim Wechsel der Energieträger von der Kohle hin zu Sonne und Wind erforderlich sind. „Für uns eines von vielen Beispielen, wie die Energiewende im Kreis Coesfeld Arbeitsplätze schafft, so die grüne Kreissprecherin Dr. Anne-Monika Spallek.

Reiner Priggen, Vorsitzender des Landesverbandes Erneuerbare Energien, hatte über die Arbeit der „Kohlekommission“ der Bundesregierung, deren Mitglied er ist, berichtet. „Natürlich müssen wir für die jeweils etwa 9.000 Beschäftigten im Kohleabbau in den Revieren in der Lausitz und am Niederrhein soziale Sicherheit schaffen“, setzte Priggen Prioritäten. In der betroffenen Regionen müssten Infrastrukturvorhaben wie eine ICE-Strecke von Berlin nach Cottbus oder eine gutes Glasfaserdatennetz zügig und zuverlässig umgesetzt werden, um die Regionen wirtschaftlich zu sichern. Wichtig sei aber vor allem die Setzung eines konkreten Enddatums der Kohleförderung und dies natürlich möglichst früh. „Dann haben die Unternehmen Planungssicherheit, vor allem aber wissen die Menschen in den Regionen dann, wie sich ihre Zukunft gestaltet. Steht das Datum erstmal, dann nimmt der Umschwung Fahrt auf“, stütze sich Priggen auch auf die Erfahrungen mit dem Steinkohle-Ausstieg.

Eine zentrale Herausforderung der Energiewende ist die Speicherung des Stroms. „Hier gibt es oft Fragen, die nicht unbeantwortet bleiben dürfen, wenn die Menschen Vertrauen in die Energiewende haben sollen“, so Frau Dr. Spallek. Deshalb hatten die Grünen Dr. Tobias Gallasch vom renommierten Batterieforschungszentrum der Uni Münster eingeladen. Ein Hauch von Chemie-Unterricht wehte durch den Veranstaltungssaal der Kreishandwerkerschaft, als Dr. Gallasch die technischen Grundlagen der Forschungsarbeit erläuterte. So konnte er aber Verständnis für die Arbeitsweise von Batterien als Energiespeicher schaffen. Aktuell laufe die Produktion von leistungsfähigen Batterien vor allem in China. Ein Schwerpunkt der Forschung sei, eine Produktion in Deutschland zu ermöglichen und aufzuzeigen, an welchen Stellen die heimische Wirtschaft sich erfolgreich an den Projekten beteiligen könne.

„Je früher der Braunkohle-Ausstieg kommt, des früher werden Investitionen in die Wirtschaft unserer Region freigegeben. Das ist gut für das Klima und gut für unseren Kreis Coesfeld“